## Welche Pflanzen auch bei Tieren wirken

• Über den Stand der Forschung





## Der sichere\* Weg aus der Angst



Lasea® 80mg Weichkapseln (Wirkstoff Silexan®: Arznei-Lavendelöl)





#### **WIRKSAM**

Mit der Kraft des Arzneilavendels In zahlreichen Studien bestätigt



#### \*SICHER

Keine Beeinträchtigung der Verkehrstüchtigkeit<sup>4</sup> Kein Interaktionspotential<sup>4,5</sup>



#### **GUT VERTRÄGLICH**

Günstiges Nebenwirkungsprofil<sup>1,2,3,4,5</sup>





#### Phyto passt oft perfekt!

Liebe Leserin, lieber Leser!

Haben auch Sie wieder einmal den alten aufmunternden Spruch gehört: "Gegen jede Krankheit ist ein Kraut gewachsen"? Schön wär's! Allerdings, wenn man die vielen pflanzlichen Präparate und deren "wunderbare" Wirkungen mitbedenkt, die uns heute verschiedentlich präsentiert werden, vielleicht stimmt der Spruch doch? Leider nein! Patient:innen und Kund:innen bringen zwar oft Informationen in die Ordination und Apotheke, die sie sich mit einigen Klicks aus dem allwissenden Internet besorgt haben. Das so erworbene Gesundheitswissen ("health literacy") wird aber dann leider leicht überschätzt! Es gehört manchmal – neben dem entsprechenden Fachwissen – eine große Portion Überzeugungskraft dazu, Fehlinformationen und übertriebene Anpreisungen als solche zu entlarven und glaubhaft durch seriöse Beratung über pflanzliche Arzneimittel zu ersetzen. Beides findet man in "phytoaffinen" Ordinationen und Apotheken in ganz Österreich (www.phytotherapie. at: Phyto-Ärzt:innen, Phyto-Apotheken). Erfreulicherweise steht uns ja heute eine Fülle "rationaler", moderner Phytopharmaka und eine reiche Palette an traditionellen pflanzlichen Arzneimitteln in hoher Qualität für viele Indikationen zur Verfügung: "Phyto passt oft perfekt!"

Übrigens: Aufgrund des Wunsches nach zusätzlicher Information startete die ÖGPHYT kürzlich einen neuen Lehrgang "Phytopharmaka und Phytotherapie in der Apothekenpraxis". Pharmazeut:innen haben damit die Möglichkeit, ihr einschlägiges Wissen auf den neuesten Stand zu bringen und darüber interaktiv zu diskutieren. Damit kann auch die so wichtige Kommunikation zwischen Ordination und Apotheke gerade auf dem Gebiet der Phytotherapie Anregungen erfahren und weiter verbessert werden.

Eine hervorragende Möglichkeit zur Kommunikation und Diskussion bieten auch heuer wieder die Südtiroler Herbstgespräche – herzlich willkommen, wenn Sie dabei sein können (S. 12)! Nach der Exkursion erwarten Sie Vorträge zu immer aktuellen Themen, eine spannende Podiumsdiskussion (Sind wir bei Phytopharmaka zu vorsichtig?) und die beliebten Gesprächskreise. Auch wenn Sie nicht in Bozen sind, in diesem Heft finden Sie die Abstracts der Vorträge (S. 15 ff.), weiters Interessantes zur Veterinärphytotherapie, praxistaugliche Rezepte, eine aktuelle Arzneipflanze und noch vieles mehr ...

Eine entspannende Lektüre von *phytotherapie.at* und einen wunderschönen, erfreulichen Phytoherbst wünscht Ihnen mit besten Grüßen

Ihr

Wolfgang Kubelka wolfgang.kubelka@univie.ac.at

#### **Fachlicher Beirat**

#### **Editor**



emer. o. Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Kubelka Dept. f. Pharmazeut. Wiss., Abt. f. Pharmakognosie, Univ. Wien, Ehrenpräsident ÖGPHYT

#### Ausrichtung/Zielsetzung/Disclaimer

Die Zeitschrift phytotherapie.at ist das Fachmedium der Österreichischen Gesellschaft für Phytotherapie (ÖGPHYT) und soll deren Mitgliedern, Ärzten, Apothekern, Pharmazeuten und Stakeholdern aktuelle Informationen über Entwicklungen im Bereich pflanzlicher Arzneimittel bringen. Für das fachliche und wissenschaftliche Fundament garantiert ein fachlicher Beirat, bestehend aus Wissenschaftern, Pharmazeuten, Apothekern und Ärzten aus dem deutschsprachigen Raum. Entgeltliche Einschaltungen gem. § 26 Mediengesetz fallen in den Verantwortungsbereich des jeweiligen Auftraggebers; sie müssen nicht die Meinung von Herausgeber, Reviewer oder Redaktion wiedergeben.

#### Co-Editors



ao. Univ.-Prof. Mag. pharm. Dr. Sabine Glasl-Tazreiter Dept. f. Pharmazeut. Wiss., Abt. f. Pharmakognosie, Univ. Wien, Vizepräsidentin ÖGPHYT



Univ.-Doz. Mag. pharm. DDr. med. Ulrike Kastner Fachärztin für Kinderund Jugendheilkunde, Präsidentin ÖGPHYT



Univ.-Doz. Mag. pharm. Dr. Reinhard Länger Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit

**Advisory Board** 



MR i R Univ - Doz Dr. Heribert Pittner Ehrenpräsident ÖGPHYT



Univ.-Prof. Mag. pharm. Dr. Judith M. Rollinger Dept. f. Pharmazeut. Wiss., Abt. f. Pharmakognosie, Univ. Wien



Univ.-Prof. Dr. DDr. h. c. Rudolf Bauer Karl-Franzens-Universität Graz



ao. Univ.-Prof. Mag. pharm. Dr. Franz Bucar Department für Pharmakognosie, Karl-Franzens-Universität Graz



Univ.-Prof. i. R. Mag. pharm. Dr. Gerhard Buchbauer Dept. f. Pharmazeut. Wiss., Abt. f. Pharmazeut. Chemie, Univ. Wien



Dr. sc. nat. Beatrix Falch Vizepräsidentin Schweizerische Medizinische Gesellschaft für Phytotherapie (SMGP), Zürich



emer. o. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Chlodwig Franz Institut für Tierernährung und funktionelle Pflanzenstoffe, Veterinärmedizinische Universität Wien



Dr. Fritz Gamerith Managing Director von Schwabe Austria GmbH



Univ.-Prof. Dr. Andreas Hensel Institut für Pharmazeutische Biologie und Phytochemie, Universität Münster



Univ.-Prof. i. R. Mag. pharm. Dr. Dr. h. c. Brigitte Kopp Dept. f. Pharmazeut. Wiss., Abt. f. Pharmakognosie, Univ. Wien



Univ.-Prof. Dr. med. Karin Kraft Lehrstuhl für Naturheilkunde, Universitätsmedizin Rostock



ao. Univ.-Prof. Mag. pharm. Dr. Liselotte Krenn Dept. f. Pharmazeut. Wiss., Abt. f. Pharmakognosie, Univ. Wien



Mag. pharm. Ilona E. Leitner c/o St. Lucas Apotheke, Wien



Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. Matthias F. Melzig Institut für Pharmazie, Freie Universität Berlin



ao. Univ.-Prof. Dr. Olivier Potterat Department Pharmazeutische Wissenschaften, Universität Basel



Univ.-Prof. i. R. Mag. pharm. Dr. Hermann Stuppner Institut für Pharmazie/Pharmakognosie, Universität Innsbruck



ao. Univ.-Prof. Mag. pharm. Dr. Karin Zitterl-Eglseer Institut für Tierernährung und funktionelle Pflanzenstoffe, Veterinärmedizinische Universität Wien

#### Zeitschrift abonnieren -ÖGPHYT-Mitglied werden

Als Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Phytotherapie (ÖGPHYT) erhalten Sie 6-mal im Jahr auch die Fachzeitschrift phytotherapie.at. Alle Informationen zur Mitgliedschaft finden Sie auf Seite 32 und auf:

#### www.phytotherapie.at



## Inhalt



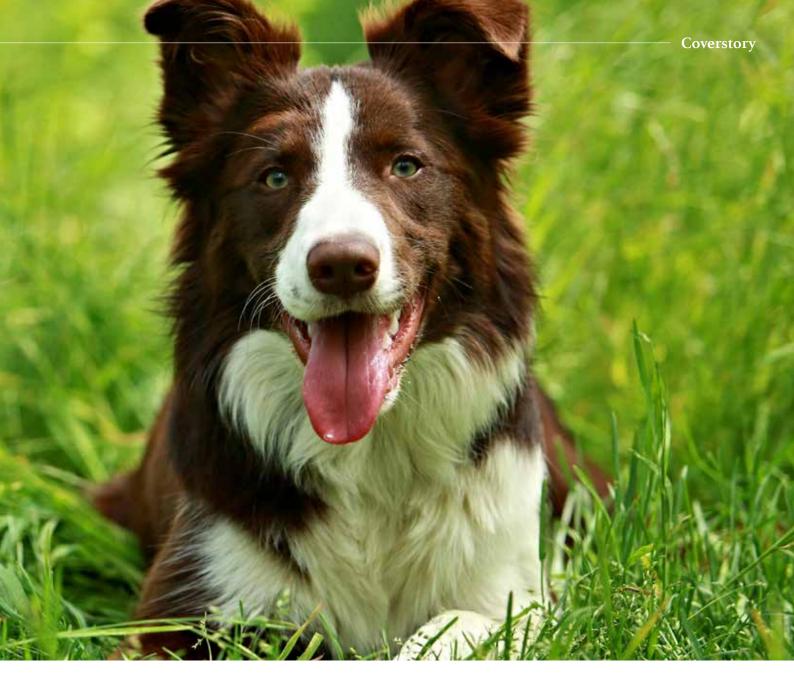


Alles für die Katz - oder doch nicht? Phytotherapie.at hat mit Fachleuten darüber gesprochen, welche Pflanzen in welchen Bereichen der Veterinärmedizin eingesetzt werden können und wie der Stand der Forschung ist.

Von Martin Rümmele

"Gerade bei tierischen Schmerzpatient:innen wünschen sich Tierhalter:innen oft auch pflanzliche Produkte", erzählt der niederösterreichische Tierarzt Dr. Alexander Haselmeyer von der Kleintierpraxis Pottenbrunn. Sein Fazit: Phytotherapeutika können zwar synthetische Schmerzmedikamente nicht ersetzen, aber deren Einsatz durchaus reduzieren. "Die Haupteinsatzgebiete von Phytopharmaka liegen in der Tiermedizin aber woanders", erzählt Haselmeyer, "und zwar im Verdauungsbereich und bei Stress." Eingesetzt werden dabei ähnliche Pflanzen wie in der Humanmedizin. "Bei Magenbeschwerden bei Hunden und Katzen setzen wir Produkte mit Eibischwurzel ein. Bei Lebererkrankungen arbeiten wir mit Mariendistelpräparaten", schildert der Veterinär.

Entsprechende Ergebnisse bestätigt auch Mag. Lidija Ljumic-Brugger, die für ihre Diplomarbeit an der Veterinärmedizinischen Universität Wien Publikationen in der Veterinär-Phytotherapie der vergangenen zehn Jahre und damit den Stand der Wissenschaft analysiert hat. In dieser Zeit gab es insgesamt 15 Publikationen zu den Bereichen Gastrointestinaltrakt, Urogenitaltrakt und Respirationstrakt. "Welpen, die an Diarrhö leiden, können schnell austrocknen und brauchen eine rasche medizinische Versorgung. Begleitend dazu oder auch bei milden Verläufen kann man Adsorbenzien wie Kaffeekohle, Heilerde, medizinische Kohle und Tonminerale geben. Diese binden Bakterientoxine und Gärungsprodukte. Pektine fördern die Eindickung des Darminhaltes und verhindern das Anheften von Bakterien an die Darmwand. Oligogalakturonsäuren, die



beim Kochen einer Karottensuppe freigesetzt werden, verhindern ebenso ein Andocken der Bakterien an die Darmwand. Kamille kann sowohl bei Hunden als auch bei Katzen verwendet werden und wirkt bei Magen-Darm-Störungen antiphlogistisch, spasmolytisch, antidyspeptisch, cholagog und leicht antimikrobiell. Bei Bauchkrämpfen und Obstipationen kommen bei Hundewelpen Bitterstoffdrogen wie Schafgarbe sowie Karminativa wie Fenchel und Kümmel zum Einsatz", schildert Ljumic-Brugger. Ein weiterer Anwendungsbereich für Phytotherapeutika sei die Maulhygiene, erzählt sie. Viele Tiere hätten Mundgeruch, der auf Dauer ein Problem darstellt. "Deshalb wurde eine Studie durchgeführt, die die Wirksamkeit eines topisch aufgebrachten Gels, das ätherische Öl-Komponenten (Menthol und Thymol) und polyphenolische Antioxidantien (Phloretin und Ferulasäure) enthält, gegen Halitosis bei Hunden untersucht. Dabei wurde festgestellt, dass ein tägliches Auftragen eines oralen topischen Gels mit ätherischen Ölen und

polyphenolischen Antioxidantien nach einer anfänglichen professionellen Zahnreinigung den Mundgeruch bei Hunden deutlich reduzierte." Bei Hündinnen könnten pathogene Keime >

#### **Mariendistel** Silybum marianum (L.)



#### Indikationen

Mariendistelfrüchte enthalten Flavolignane (Silymarin-Komplex), Flavone, pentazyklische Triterpene und fettes Öl. Basierend auf langjähriger Erfahrung können Mariendistelfrüchte zur symptomatischen Behandlung von Verdauungsbeschwerden wie Völlegefühl, Blähungen und Flatulenz eingesetzt werden, außerdem zur Unterstützung der Leberfunktion. Das HMPC hat Mariendistelfrüchte als traditionelles pflanzliches Arzneimittel eingestuft. Laut ESCOP kommen standardisierte Mariendistel-Extraktpräparate und Silymarin bei toxischen Leberschäden und zur unterstützenden Behandlung bei chronisch-entzündlichen Lebererkrankungen und Leberzirrhose zum Einsatz.

## Schwerpunkt Veterinärmedizin

#### Wissenschaft

#### Anzahl der gefundenen Publikationen nach Pflanzenart in absteigender Reihenfolge bezüglich aller Tierarten und Indikationen



- 1. Allium sativum (Knoblauch) (28 Publikationen)
- 2. Thymus vulgaris (Echter Thymian) (24 Publikationen)
- 3. Origanum spp. (Oregano) (22 Publikationen)
- 4. Lavandula angustifolia (Lavendel) (18 Publikationen)
- 5. Aloe spp. (Aloe-Arten) (17 Publikationen)
- 6. Cinnamomum zeylanicum syn. verum (Ceylon-Zimtbaum) (12 Publikationen)
- 7. Syzygium aromaticum (Gewürznelkenbaum) (12 Publikationen)
- 8. Urtica dioica (Große Brennnessel) (10 Publikationen)
- 9. Calendula officinalis (Ringelblume) (10 Publikationen)
- 10. Foeniculum vulgare (Fenchel) (8 Publikationen)

#### Anzahl der Publikationen in den vergangenen zehn Jahren nach Indikationsgebieten bei Hunden und Katzen

- 1. Haut (25 Publikationen)
- 2. Gastrointestinaltrakt (8 Publikationen)
- 3. Urogenitaltrakt (5 Publikationen)
- 4. Respirationstrakt (2 Publikationen)
- 5. ZNS (2 Publikationen)
- 6. andere (12 Publikationen)

durch die Lockerung des Bindegewebes während einer Trächtigkeit leichter in Gewebetaschen wie bei den Zähnen eindringen. Ljumic-Brugger: "Dadurch entwickeln sich oft eine Zahnfleischentzündung und Zahnbelag unmittelbar nach der Geburt. Dies lässt sich mit Propolis-Lösungen, Gelzubereitungen und Sprays mit Lemongrasöl und anderen ätherischen Ölen gut behandeln."

In der Hochträchtigkeit könne es auch oft zu Beschwerden wie Meteorismus, Flatulenz und Appetitlosigkeit kommen, schildert die Expertin. "Karminativa wie Kümmel und Fenchel sowie Bitterstoffdrogen wie Löwenzahn wirken sekretionssteigernd auf Speicheldrüsen, Magen, Galle und Pankreas, motilitätsfördernd und spasmolytisch auf Magen, Gallengänge und Darm, leberschützend

und -regenerierend sowie appetitanregend." Bei adipösen Hündinnen empfehle sich besonders Artischocke zu verwenden, da diese eine lipid- und triglyceridsenkende sowie blutzuckerregulierende Wirkung hat. "Bei Obstipation können sowohl bei der Hündin als auch bei der Kätzin pflanzliche Füllund Quellstoffe wie Leinsamen und Flohsamen(-schalen) verwendet werden. Es muss jedoch sichergestellt werden, dass ausreichend viel Flüssigkeit aufgenommen wird." Knoblauch wiederum werde eine Wirksamkeit gegen Endoparasiten zugesprochen. "Im Handel sind knoblauchhaltige Ergänzungsfuttermittel gegen Zecken und Flöhe erhältlich, die oral verabreicht werden. Gesundheitsgefahren für Hunde können ausgeschlossen werden, wenn keine toxischen Grenzwerte (5 g frischer Knoblauch/kg Körpermasse/Tag über einen Zeitraum von sieben Tagen) erreicht werden."

Dr. Alexander Haselmeyer hat in der Praxis gerade bei tierischen Arthrosepatient:innen mit Fütterungszusätzen von Weidenrinde, Teufelskralle und Weihrauch vor allem bei größeren Hunden gute Erfahrungen gemacht, erzählt er. Um Stress zu senken, setzt er auf L-Theanin - ein Wirkstoff aus Grüntee. "Das funktioniert gerade im Tierheim gut - wir betreuen das Tierheim St. Pölten. Da merkt man einen guten Erfolg, weil die Tiere ruhiger werden und sich die Lebensqualität verbessert", schildert Haselmeyer. In jedem Fall also ein Bereich, der weiter wissenschaftlich erforscht werden sollte.



### **Falsche Freunde**

von Mag. Dr. Heinrich Justin Evanzin

Die Kolumne "Falsche Freunde" soll auf Verwechslungsmöglichkeiten in der phytotherapeutischen Praxis hinweisen.

V iele Früchte der Doldenblütler, sogenannte Doppelachänen, bereichern Apotheke und Gewürzküche. Manche davon sind makroskopisch leicht zu unterscheiden, andere wiederum sehen sich zum Verwechseln ähnlich. Kümmel und Kreuzkümmel sind zwei Arten, die sich

zwar sehr ähneln, doch sich anhand des Duftes ganz leicht unterscheiden lassen.

Letzterer hat sogar ein Bukett, das einem noch tagelang in Körperausscheidungen und der Unterwäsche wiederbegegnet. CAVE: Olfaktorisch nachhaltig!



Cuminum cyminum L., Apiaceae

**Pflanzennamen:** Kreuzkümmel, Cumin, Kumin, ägyptischer Kümmel

Herkunft: nicht sicher; vermutlich Niltal, seit Antike in Nordafrika und Südwestasien verbreitet.

Inhaltsstoffe: I-6 % ätherisches Öl, Hauptkomponente: p-Metha-I,4-dien-7-al; Cuminaldehyd, p-Menth-3-en-7-al,  $\gamma$ -Terpinen, p-Cymol,  $\beta$ -Pinen; Monoterpenglykoside, Sesquiterpenlactonglykoside, Flavonoide, Cuminoide A bis E, Petroselinsäure.

Nutzung: Gewürzpflanze, traditionelle Arzneipflanze

Indikationen: ähnlich wie Kümmel bei Verdauungsbeschwerden, insbesondere krampfartige Beschwerden im Gastrointestinaltrakt; in Europa v. a. in der Veterinärmedizin; in der traditionellen Medizin bei Menstruationsbeschwerden, Gelbsucht, als Abortivum und Galaktagogum, Analgetikum, Broncholytikum und bei Kopfschmerzen; in der ayurvedischen Medizin zur Unterstützung der Nieren- und Leberfunktion.



Carum carvi L., Apiaceae

**Pflanzennamen:** Echter Kümmel, Wiesenkümmel, Brotkümmel

Herkunft: vermutlich gemäßigtes Asien, heute Nord-/ Mitteleuropa, Kaukasus, Sibirien, Vorderasien bis Himalaja.

**Inhaltsstoffe:** 3–8 % ätherisches Öl, Hauptkomponenten: (S)-(+)-Carvon und (R)-(+)-Limonen (machen gemeinsam 90–98 % aus); Myrcen,  $\alpha$ -Phellandren, p-Cymol,  $\beta$ -Caryophyllen, Carvacrol; wasserlösliche Monoterpene, Flavonoide, Polyine, Petroselinsäure.

Nutzung: Arzneipflanze, Gewürzpflanze

Indikationen: Verdauungsbeschwerden, besonders leicht krampfartige Beschwerden des Gastrointestinaltraktes, Blähungen, Völlegefühl, nervöse Herz-Magen-Beschwerden; äußerlich zur Hauteinreibung, insbesondere bei Säuglingen als Baucheinreibung. Traditionell gilt Kümmeltee als Galaktagogum und Emmenagogum.



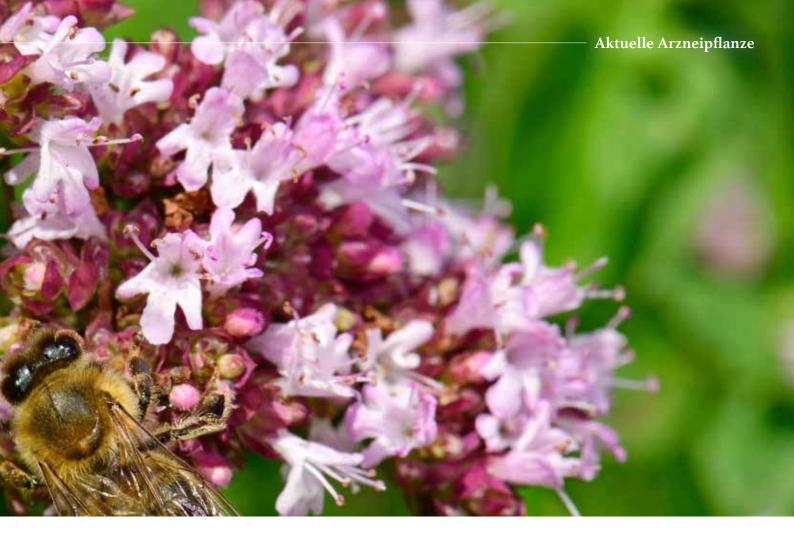
Univ.-Doz. Dr. Reinhard Länger Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit

an einem Exemplar des heimischen Echten Dosts (Origanum vulgare subsp. vulgare; Pflanzenkenner:innen betonen korrekt das ,i' in Origanum) könnte dann enttäuschend sein: aromatisch ja, aber Pizza?

Hintergrund dieser Geruchsverwirrung ist die große Zahl an Origanum-Arten, an Zuchtformen und Varietäten und auch, wie bei Lippenblütlern häufig anzutreffen, an chemischen Rassen. Darüber hinaus diskutieren Expert:innen über die korrekte Taxonomie und Nomenklatur des Verwandtschaftskreises, weshalb auch die Namensvielfalt für Verwirrung sorgt. Und Pizzagewürz besteht meist nicht nur aus bestimmten Origanum-Varietäten (besonders geschätzt ist der "Griechische Oregano" Origanum vulgare subsp. hirtum, auch als O. heracleoticum bezeichnet), sondern aus einer Mischung mit anderen aromatisch schmeckenden Pflanzen. Noch nicht genug der Verwirrung: Nicht alles, was im Deutschen als "Dost" bezeichnet wird, ist ein Origanum (Beispiele: Alpendost, Adenostyles; Wasserdost, Eupatorium; beide aus der Familie der Korbblütler). Und nicht alles, was zur

fern die Forschungen der Etymolog:innen korrekt sind, "Strauß" bedeuten. büschelförmigen, straußartigen Blütenstände vereinen alle volkstümlich als "Dost" bezeichneten Pflanzen. Zurück zum Echten Dost: Der prinzipielle Aufbau des Echten Dost ist typisch für einen Lippenblütler: gegenständige Laubblätter, 4-kantiger Stängel, Lippenblüten mit Klausenfrüchten (4 Nüsschen, die aus 2 Fruchtblättern entstehen, die bei Fruchtreife durch falsche Scheidewände in 4 Teilfrüchte zerfallen). Charakteristisch für O. vulgare sind die eiförmigen, fast ganzrandigen Laubblätter, ein Kelch mit fünf beinahe gleichen Zähnen, meist purpurrosa gefärbte Blüten, die mit ihrem Nektar besonders Bienen anlocken. Der Echte Dost ist eine wärmeliebende Art und bei uns sehr häufig an kalkreichen Weg- und Waldrändern anzutreffen. Die Pflanze bildet oft Gruppen, da durch unterirdische Ausläufer eine vegetative Vermehrung möglich ist. Origanum vulgare duftet sehr aromatisch. Im ätherischen Öl dominieren phenolische Komponenten, besonders häufig ist Carvacrol als Hauptkomponente anzutreffen.

Disclaimer: Dieser Artikel repräsentiert die persönliche Meinung des Autors und nicht zwangsläufig die offizielle Meinung des BASG (Bundesamts für Sicherheit im Gesundheitswesen)/der AGES-Medizinmarktaufsicht.



In der Volksmedizin wird der bei uns wildwachsende Dost als Tee bei Husten und Bronchitis getrunken und zum Gurgeln gegen Heiserkeit und Halsschmerzen angewendet. Wie schon von Hippokrates und Paracelsus empfohlen, wird dem "Kraut Wohlgemut" ("Annakraut") auch eine nervenstärkende und beruhigende Wirkung zugeschrieben. Für pharmazeutisch-medizinische Zwecke definiert das Europäische Arzneibuch als Stammpflanze für "Dostenkraut (Origani herba)" die Taxa Origanum onites ("Türkischer Oregano") und Origanum vulgare subsp. hirtum ("Griechischer Oregano"), beide Arten haben ih-Verbreitungsschwerpunkt ren östlichen Mittelmeergebiet. Unser heimischer Echter Dost ist demnach für die Gewinnung der Arzneidroge nicht geeignet. Die Arzneidroge muss mindestens 25 ml ätherisches Öl pro kg enthalten, das ätherische Öl muss darüber hinaus mindestens 60 % der Phenole Carvacrol und Thymol enthalten.

Aus der großen Gattung Origanum haben es bislang nur zwei Arten in eine EU-Pflanzenmonographie zur traditionellen medizinischen Verwendung geschafft: O. dictamnus (Diptam-Dost, eine auf Kreta endemische Art, als Teeaufguss traditionell verwendet bei Husten, Verdauungsbeschwerden und äußerlich bei leichten Entzündungen der Haut) und O. majorana (Majoran, Teeaufguss traditionell verwendet bei Verdauungsbeschwerden; ein Extrakt hergestellt mit Vaseline äußerlich bei Hautreizungen im Bereich der Nase,

mit Schweineschmalz als "Majoranbutter" - wie O. vulgare - bei Husten auf der Brust appliziert).





Inhaltsstoffe: Ätherisches Öl, Flavonoide und Phenolcarbonsäuren. Die Zusammensetzung des ätherischen Öls variiert sehr stark, abhängig vom Chemotyp, aber auch vom Entwicklungsstadium und den Standortbedingungen. Hauptkomponenten sind Carvacrol (40-70%), 1,8-Cineol (18%) und Terpin-4-enol (13-18%), in manchen Chemotypen jedoch Thymol (bis

Wirkung: Volksmedizinisch wird das getrocknete Kraut bei Atemwegsbeschwerden (Husten, Bronchitis) eingesetzt, auch wird es bei Verdauungsstörungen, Harnwegsbeschwerden, Dysmenorrhö und rheumatischen Beschwerden verwendet.

Nebenwirkungen: Keine bekannt.



» Phytotherapie und Phytopharmaka **Praxis und Wissenschaft** 

19.-22. 10. 2023, Bozen

Eurac Research Viale Druso 1 / Drususallee 39100 - Bolzano/Bozen

www.phytoherbst.at

#### Wissenschaftliche Leitung:

ao. Univ.-Prof. Dr. Sabine Glasl-Tazreiter, Abt. f. Pharmakognosie, Universität Wien

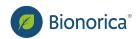
Das wissenschaftliche Programm wird unterstützt von:















#### 37. Südtiroler Herbstgespräche

## Herzlich willkommen zum Phytoherbst in Bozen!

"Für jede:n etwas!" – mit dieser Überschrift könnte man die heurige Veranstaltung versehen. Fixer Bestandteil ist wie immer die pharmakobotanische Exkursion, die wieder unter der profunden Leitung von Mag.a Cäcilia Lechner Pagitz und Mag. pharm. Arnold Achmüller in Bozen stattfindet. Sie bietet bereits am ersten Tag beim Wandern und Erkunden der Südtiroler Flora die Möglichkeit zu Gesprächen und Austausch - einem ganz zentralen Anliegen der Südtiroler Herbstgespräche.



Die Vormittage der folgenden drei Tage sind den Vorträgen gewidmet, die heuer in den Räumlichkeiten von Eurac Research in der Drususallee 1 stattfinden. Den Einstieg liefern der "gereizte Magen-Darm-Trakt", "Angst und Depression" und die "Urologie". In all diesen Indikationen stellt die Phytotherapie eine wertvolle Möglichkeit dar, Patient:innen zu behandeln bzw. deren Behandlung zu ergänzen. Der Nachmittag bietet die Möglichkeit, sich im Rahmen eines Workshops mit "Rezeptur und Herstellung" zu beschäftigen, wobei sowohl der Blickwinkel der ärztlichen Verschreibung als auch die magistrale Herstellung in der Apotheke beleuchtet werden.

Kein klassisches Thema der Phytotherapie sind "Impfstoffe". Jedoch stehen sie -angesichts der hinter uns liegenden Pandemie und der bevorstehenden "Viren-Saison" -im Fokus. Impfstoffe unterliegen einer rasanten Entwicklung. Sie dürfen ein spannendes Update zu Dengue-, Chikungunya-, RSV- und COVID-Vakzinen erwarten! Anschließend daran kehren wir zurück zu einem in phytotherapeutischen Kreisen heiß diskutierten Thema - dem "Estragol". Diese Thematik wird im Rahmen einer Podiumsdiskussion beleuchtet. Eine Toxikologin, ein Vertreter des HMPC, eine Pädiaterin und eine Apothekerin stellen in Impulsreferaten ihre Sichtweisen dar und diskutieren im Anschluss darüber, ob das "Aus nur für Fenchel" bevorsteht, beziehungsweise unter welchen Voraussetzungen estragolhaltige Teedrogen bedenkenlos anzuwenden sind. Die Gesprächskreise am Nachmittag geben den Teilnehmer:innen die Gelegenheit, mit den Vortragenden näher ins Gespräch zu kommen und offengebliebene Fragen im Detail zu diskutieren.

Der letzte Vormittag bietet Einblicke in die phytotherapeutische Behandlung der erkrankten Haut, und zu guter Letzt werden Einsatzmöglichkeiten der Phytotherapie in der Veterinärmedizin vorgestellt.

Wir hoffen, mit diesem Programm Ihr Interesse zu wecken, lebhafte Diskussionen anzustoßen und Ihnen Wissenserweiterung auf dem Gebiet der Phytotherapie zu bieten. In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine erfolgreiche Tagung und eine spannende Zeit in Bozen!

Ihre

Sabine Glasl-Tazreiter



## **Programm**

Mittwoch.	18.	Okto	her 2023

19:30	Abendessen, Hotel Città	
Donnerstag,	19. Oktober 2023: Pharmakobotanische Exkursion	
08:00	Gruppe "Edelweiß"	Mag. Arnold ACHMÜLLER, Schutzengel-Apotheke, 1040 Wien
08:30	Gruppe "Enzian"	Mag. Cäcilia LECHNER PAGITZ, Universität Innsbruck
19:00	Kongresseröffnung, Parkhotel Laurin	
Freitag, 20. O	ktober 2023	
09:00-09:45	Magen und Darm - gestört, gereizt, entzündet	Dr. med. Rainer STANGE, Immanuel Krankenhaus Berlin
10:00-10:45	Angst und Depression: die Rolle der Phytotherapie	PrivDoz. DDr. Lucie BARTOVA, Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, AKH Wien
11:15-12:00	Phytotherapie in der Urologie für Allgemeinmediziner:innen	Dr. Christian THUILE, Bozen
14:00-17:00	Workshop: Apotheke und Ordination - Rezeptur und Herstellung	Mag. Arnold ACHMÜLLER, Schutzengel-Apotheke, 1040 Wien Mag. Ilona LEITNER, St. Lucas Apotheke, Wien
18:00	Abendessen auf der Haselburg, Abfahrt-Treffpunkt: Hotel Laurin	
Samstag, 21.	Oktober 2023	0000
09:00-09:45	Neue Impfstoffe und deren Bedeutung	UnivProf. Dr. Herwig KOLLARITSCH, Wien
10:00-12:30	Estragol: Das Aus nur für Fenchel? Impulsreferate und Podiumsdiskussion	UnivProf. Dr. Heidi FOTH, Univ. Halle-Wittenberg UnivDoz. DDr. Ulrike KASTNER, Maria Enzersdorf Dr. Christiane KÖRNER, Floriani-Apotheke, Graz Prim. DDr. Peter VOITL, Wien Moderation: Sabine Glasl-Tazreiter
14:00-17:00	Gesprächskreise mit den Vortragenden, individuelle Fragen, Fallbesprechungen	alle Vortragenden, Kleingruppen
Sonntag, 22.	Oktober 2023	
09:00-09:45	Phytotherapie in der Dermatologie - Bewährtes und Neues	Dr. Alexander KOTTAS-HELDENBERG, Wien
10:00-10:45	Veterinärphytotherapie - alles für die Katz?	UnivProf. Dr. Matthias MELZIG, Freie Universität Berlin
11:00	Schlussdiskussion	

## Südtiroler Herbstgespräche

#### Magen und Darm gestört, gereizt, entzündet



Dr. Rainer Stange Immanuel Krankenhaus Berlin

unktionelle und entzündliche Magen-Darm-Erkrankungen rufen ähnliche Symptome wie Schmerzen, Blähungen und Stuhlveränderungen hervor. Diese beiden großen Gruppen machen zusammen einen erheblichen Anteil der gastrointestinal bedingten Morbidität aus, jedoch ohne Beitrag zur Mortalität. Das Reizdarmsyndrom (RDS) als Prototyp ist eine relativ junge nosologische Entität.

Naturheilkunde und speziell Phytotherapie sind traditionelle Heilmethoden, die sich nicht so rasch auf neue Erkenntnisse und Begrifflichkeiten einstellen können. Demzufolge gibt es keine Pflanzen, die traditionell für Reizdarm empfohlen und geprüft wurden, allenfalls Elemente für Komponenten wie Blähungen, Völlegefühl, abdominelle Schmerzen, Verstopfung, breiigen Stuhl usw. Umgekehrt gibt es außer einigen Laxanzien und Spasmolytika bislang keine chemisch definierten Pharmaka für das Reizdarmsyndrom. In

kaum einer anderen Indikation hat die Phytotherapie eine vergleichbare Priorität. Bewährt - und mittlerweile in vielen Studien beschrieben, bis hin zu systematischen Reviews und Metaanalysen - hasich Karminativa, auch Kombinationen, insbesondere wenn Meteorismus und Spasmen vorherrschen. Bei breiigem Stuhlgang helfen Pflanzen mit Quellstoffeigenschaften wie etwa Flohsamenschalen.

Chronisch entzündliche Darmerkrankungen werden heute mehr und mehr mit Immunsuppressiva behandelt. Oft bleiben jedoch Restbeschwerden, sodass sich Kombinationen mit Phytotherapie anbieten. Eine Reihe hiesiger Heilpflanzen wie Kamille, Blutwurz, Wermut oder Flohsamenschalen wurden bislang genutzt, zusätzlich einige Pflanzen aus dem Süden wie Myrrhe, Weihrauch und Kurkuma. Studienergebnisse blieben bislang nur mäßig aussagekräftig für die Phytotherapie.

#### **Angst und Depression:** die Rolle der Phytotherapie



Priv.-Doz. Dr. Dr. Lucie Bartova

ngsterkrankungen und Depressionen, die sehr oft gemeinsam auftreten, sind häufige psychiatrische Erkrankungen mit multifaktorieller Ätiopathogenese. Sie werden von genetischer Veranlagung und Umweltfaktoren beeinflusst. Subsyndromale Ausprägungen von Angst und Depression, die zwar nicht alle Diagnosekriterien einer manifesten psychiatrischen Erkrankung erfüllen, sind klinisch jedoch sehr relevant, da sie zu erheblichem Leidensdruck und zu Beeinträchtigungen der Lebensqualität sowie der Funktionalität in allen Lebensbereichen führen können. Daher sind die frühzeitige Erkennung und die individuelle Behandlung sehr wichtig, um ein optimales Therapieansprechen zu erreichen und eventuell Chronifizierung zu vermeiden.

Psychopharmakotherapie und kognitive Verhaltenstherapie sind gemäß aktuellen Leitlinien die bevorzugten Behandlungsansätze für Angsterkrankungen und Depressionen. Bei leichten Ausprägungen kann eine psychotherapeutische Monotherapie in Betracht gezogen werden, während bei mittlerem Schweregrad eine adäquate Psychopharmakotherapie, die auch die Basistherapie beipsychiatrischer Erkrankungen darstellt, unerlässlich ist und mit Psychotherapie kombiniert werden kann. Selektive Serotonin-Wiederaufnahmehemmer (SSRI) und Serotonin-Noradrenalin-Wiederaufnahmehemmer (SNRI) stellen die antidepressiv und zugleich anxiolytisch wirksamen Psychopharmakotherapeutika der ersten Wahl dar. Benzodiazepine sollten aufgrund ihres Abhängigkeitspotenzials vordergründig nur kurzfristig in Notfallsituationen oder zur Linderung anfänglicher Symptome verwendet werden, wobei es bei der letzteren Indikation wertvolle Alternativen gibt, wie das Antihistaminikum Hydroxyzin oder das Antiepileptikum Pregabalin, das eine besonders wichtige Rolle bei der Behandlung der generalisierten Angststörung und den ko-



morbiden neuropathischen Schmerzen spielt. Phytopharmaka wie Baldrianpräparate, Rosenwurz oder das Lavendelölpräparat Silexan® sind in Österreich rezeptfrei erhältlich und bieten eine effektive Behandlungsoption für subsyndromale Angstsyndrome. Hierbei liegt die beste Evidenz eindeutig für Silexan® vor, das in internationalen, kontrollierten, doppelblinden, randomisierten Studien wiederholt ein sehr günstiges Nebenwirkungsprofil und sehr gute Wirksamkeit bei sowohl manifesten als auch subsyndromalen Angstsyndromen mit komorbiden depressiven, kognitiven und psychosomatischen Beschwerden sowie zuletzt auch im Rahmen ei-Long-COVID-Syndroms zeigte, ohne eine unerwünschte Sedierung, sexuelle Dysfunktion, metabolische Nebenwirkungen sowie Interaktionen zu verursachen.

**Urologische Fallbeispiele aus** der allgemeinmedizinischen Praxis, Behandlung mit **Phytotherapie** 



**Dr. Christian Thuile** Bozen

nhand von fünf konkreten Fallbeispielen mit unterschiedlichen urologischen Problemstellungen versuche ich, den Stellenwert der Phytotherapie aus Sicht der Allgemeinmedizin darzustellen. Die Hauptindikationen, stark alters- und geschlechtsabhängig, sind Entzündungen der Blase vor allem bei Frauen und die benigne Prostatahypertrophie bei Männern. Letzteres gilt als eine der Domänen der Phytotherapie im Allgemeinen. Es gibt viele Studien und positive Bewertungen, u. a. der Kommission E, zu diesen Themen.

Interessant, dass gerade in diesem Bereich Kräuterkombinationen als Teeanwendung, vor allem als Aquaretika, sehr erfolgreich eingesetzt werden können. Im Bereich der Prostata zeigen Kürbiskerne, Sägepalmenfrüchte, Brennnesseltrockenextrakt und Roggenpollen sehr erfolgreiche Ansätze. Bei Infektionen der ableitenden Harnwege eignen sich Birkenblätter, Brennnessel, Goldrute, Hauhechelwurzel, Liebstöckelwurzel, Orthosiphonblätter, Petersilie und Schachtelhalmkraut zur unterstützenden Behandlung. Desinfizierend für die Blase haben sich Bärentraubenblätter, Brunnen- und Kapuzinerkresse, Meerrettichwurzel und Preiselbeerblätter häufig in Kombination mit der Zuckerform D-Mannose bewährt.

**Workshop: Apotheke und Ordination – Rezeptur und** Herstellung



Mag. pharm. **Ilona Leitner** 



Mag. pharm. **Arnold Achmüller** 

rprobte Rezepturen stellen eine Möglichkeit dar, therapeutische Nischen in der Medikation von Befindlichkeitsstörungen und banalen Erkrankungen individuell auf Patientinnen und Patienten abgestimmt abzudecken. Dies gilt im Besonderen auch für phytotherapeutische Rezepturen. In unserem Workshop werden pflanzliche Zubereitungen und magistrale Verschreibungen ausgewählter Darreichungsformen vorgestellt, und Steckbrief der verwendeten Inhaltsstoffe wird gegeben. Dabei beleuchten wir mögliche Herausforderungen bei der Herstellung, Kostenerstattung durch die Sozialversicherung in Österreich, verfügbare Rezeptsammlungen und Fragen zur sicheren Anwendung und Haltbarkeit. Die magistralen Rezepturen, eine kurze Zusammenfassung der Diskussion und Einblicke in die Anfertigung in der Apotheke (mittels Fotodokumentation) ist nach dem Workshop auf der Website der ÖGPHYT (www.phytotherapie.at) für Mitglieder abrufbar.

## Im Profil



Lasea®

## **Mit echtem Lavendel** Ängste gezielt behandeln

Angststörungen gehören zu den häufigsten psychischen Störungen. Gerade in der Praxis ist es daher wichtig zu wissen, dass es eine nachweislich wirksame pflanzliche Möglichkeit zur Behandlung von Ängsten gibt.

ede vierte Frau und jeder fünfte Mann ist im Laufe des Lebens zumindest einmal von einer Angststörung betroffen. Die Gruppe der Angsterkrankungen, zu denen Phobien, Panikstörungen und die generalisierte Angststörung gehören, hat die höchste Prävalenz bei psychischen Erkrankungen.

## Behandlung: Angst vor der Angst nehmen

Umso wichtiger ist es, dass neben fachärztlichen Praxen auch die ersten Anlaufstellen - wie Allgemeinmedizineund -mediziner Apothekerinnen und Apotheker – das Thema im Blick haben. Denn symptomatische Auswirkungen von Angst, die Patientinnen und Patienten häufig nur in den entsprechenden Symptomen Sorgenkreisen oder wie Unruhe, Schlafstörungen schildern, werden zuerst oft in der Hausarztpraxis oder an der Tara thematisiert. Psychiatrische Fachärztinnen und -ärzte suchen Betroffene zum Teil erst im Zuge einer Überweisung oder zu spät auf – denn das Thema Angst bleibt weiterhin ein Tabuthema. Tabuisiert werden Angstsymptome auch deshalb, weil Betroffene gelegentlich Sorge haben, dass abhängig machende oder den Alltag beeinträchtigende Psychopharmaka der einzige Ausweg aus dem Kreislauf aus der Angst und der Angst vor der Angst sind. Gerade bei diesem Aspekt kommt der Phytotherapie eine bedeutende Rolle zu: Der aus dem medizinischen Lavendel gewonnene Wirkstoff



Silexan® im pflanzlichen Anxiolytikum Lasea® wird erfolgreich bei milden Formen der Angststörung eingesetzt.

### Lasea®: Anxiolytikum aus der Natur

Das Arzneimittel, für das in Studien mit weit über 2.000 Patientinnen und Patienten eine vergleichbare angstlösende Wirkung wie bei gängigen Synthetika belegt ist, leistet einen wertvollen Beitrag in der Behandlung subsyndromaler Angststörungen, die eine Vorstufe der generalisierten Angststörung Lasea® hilft dabei, entsprechende Symptome, wie Ängste und schwer zu kontrollierende Sorgen, pflanzlich und nebenwirkungsarm zu behandeln. Aufgrund der belegten Wirksamkeit und Sicherheit gilt das Präparat als geschätzte Möglichkeit, Patientinnen und Patienten bei beginnenden Angsterkrankungen wirksame Hilfe anzubieten. Der Wirkstoff Silexan® ermöglicht so auch die Prävention von chronischen Angststörungen ohne dass dabei im ersten Schritt auf zum Teil müde machende Synthetika oder Präparate mit Gewöhnungseffekt zurückgegriffen werden muss.

## Silexan<sup>®</sup> **Angstlöser: Kraft des Lavandula angustifolia**



Für den Wirkstoff Silexan® pflanzlichen Arzneimittel Lasea® wird ein Arzneiöl aus Lavandula angustifolia Mill. verwendet. Der Medizinische Lavendel wird dabei nach Standards strengen angebaut. Nach der Ernte werden seine Blüten mithilfe von Wasserdampfdestillation schonend weiterverarbeitet. Das Arzneiöl aus dem Lavandula angustifolia Mill. blockiert die spannungsabhängigen Calciumkanäle in primären hippocampalen Neuronen, wodurch das Angstempfinden im Gehirn reguliert werden kann. Lasea® macht untertags nicht müde und führt zu keinem Gewohnheitseffekt. Das für Silexan® verwendete Arznei-Lavendelöl zeichnet sich durch einen besonders hohen Estergehalt aus, der für die angstlösende Wirkung mitverantwortlich ist. Wirksamkeitsbestimmend sind Linalool und Linalylacetat. Lasea® ist das einzige pflanzliche Arzneimittel, das zur Behandlung von Angstsymptomen zugelassen ist. Es schließt damit die Schere zwischen bisher Off-Label-Use-Phytotherapeutika und den synthetischen Anxiolytika, die für ihre zum Teil häufigen unerwünschten Wirkungen bekannt sind.

Quellen: Kasper S et al. Int Clin Psychopharmacol 2010; 25:277–287 / Kasper S et al. Psychopharmakotherapie 2015; 22:15–24 / Woelk H, Schläfke S. Phytomedicine 2010; 17:94–99 / Kasper S et al. Int J Neuropsychopharmacol 2014; 17:859–869 / Kasper S et al. Int Clin Psychopharmacol 2010; 25:277–287 / Kasper S et al. Psychopharmakotherapie 2015; 22:15–24 / Woelk H, Schläfke S. Phytomedicine 2010; 17:94–99 / Kasper S et al. Int J Neuropsychopharmacol 2014; 17:859–869

LAS\_PHYTO\_2207\_F

## Südtiroler Herbstgespräche

#### **Neue Impfstoffe und ihre Bewertung**



Univ.-Prof. Dr. Herwig Kollaritsch Wien

icht zuletzt durch die COVID-19-Pandemie und den damit verbundenen Impetus für die Impfstoffforschung befeuert, wurden in den vergangenen Jahren mehrere Impfstoffe entwickelt, die wesentliche Bedeutung für die Volksgesundheit haben. Zwei sogenannte "emerging diseases", nämlich Denguefieber und Chikungunya, waren bisher nicht bzw. nicht praxisnah impfpräventabel. Da diese beiden Infektionen vor allem in den Tropen und Subtropen, aber auch für Europa bedeutsam sind, ist eine Impfstoffentwicklung hier wichtig, und daher wird der aktuelle Stand der Forschung umrissen.

Nebst COVID-19 und Influenza spielen RSV für respiratorische Infektionen eine wesentliche Rolle, hier vor allem für Säuglinge und für Personen ab 60. Nun wurden zwei Impfstoffe zugelassen, mit denen eine RSV-Erkrankung recht zuverlässig verhindert werden kann. Last, not least waren auch auf dem Sektor der COVID-19-Impfungen Neuerungen notwendig, da die bisherigen Vakzine gegenüber den sich rasch verändernden Omikron-Varianten mehr und mehr an Wirksamkeit verloren. Außerdem revolutionierten neue Erkenntnisse zur Immunitätslage das Impfschema.

#### **Estragol: Das Aus nur für** Fenchel? Impulsreferat 1



Univ.-Prof. Dr. Heidi Foth Martin-Luther-Universität Halle/Saale

stragol ist ein Inhaltsstoff vieler Pflanzen, die sowohl für die Aromatisierung von Speisen und Getränken als auch zur Herstellung von Phytopharmaka verwendet werden. In seiner chemischen Struktur ist Estragol I-Allyl-4-methoxybenzol und hat damit große Ähnlichkeit zu Alkylbenzolen, die ebenfalls in für die Würzung von Speisen geschätzten Pflanzen(teilen) vorkommen.

Der Verdacht auf Gesundheitsschäden durch Estragol gründet sich auf der bekannten Eigenschaft von Alkylbenzolen, Tumoren auslösen zu können. Auch für Estragol ist das Potenzial zur Krebsauslösung sowohl mechanistisch wie auch im Endergebnis bestätigt. Estragol ist daher ein natürlich vorkommendes Karzinogen, das allerdings in der kulturellen Entwicklung von Ernährungsformen und -präferenzen den Menschen schon lange begleitet.

Aus toxikologischer Sicht ist bedeutsam, dass Estragol gut in den Körper aufgenommen wird und durch Stoffwechselprozesse vor seiner Ausscheidung in seiner Struktur modifiziert wird. Dazu gehört auch eine metabolische Aktivierung zu reaktiven Intermediaten, welche die DNA im Zellkern angreifen. Es handelt sich um ein gentoxisches Karzinogen, dessen Risikopotenzial vom Gleichgewicht zwischen giftenden entgiftenden Stoffwechselwegen bestimmt wird. Zudem sorgen multiple Reparaturprozesse für die Erhaltung der Integrität der DNA-Funktionen, der Zellmorphologie und der Organfunktionen. Es darf als gesichert gelten, dass die Niedrigdosisexposition gegenüber Estragol vom Menschen sehr viel besser toleriert wird, als es aus den testbedingten Hochdosisexpositionen im Säugetierorganismus zu erwarten ist.

Es ist dennoch eine große Herausforderung, schadfrei tolerierbare Aufnahmemengen für Estragol in Summe der verschiedenen Aufnahmepfade abzuleiten, weil das zu bewertende Schadpotenzial nicht rückbildungsfähig ist, lange Zeit unentdeckt bleibt und es einen kritischen Datenmangel gibt, um Ableitungsregeln für Grenzwerte einsetzen zu können. Eine Nullexposition ist nicht zu erreichen, aber auch nicht zu fordern. Für estragolhaltige Phytopharmaka gilt es, die Balance zwischen Nutzen und Risiko abzubilden, vermeidbare Aufnahmen zu identifizieren und die Wertschätzung des klinischen Nutzens von Phytopharmaka zu objektivieren.

### Estragol: Das Aus nur für Fenchel? Impulsreferat 2



Univ.-Doz. DDr. Ulrike Kastner

Maria Enzersdorf

n der Pädiatrie ist Fencheltee bislang ein bewährter phytotherapeutischer - Ansatz zur Behandlung von Säuglingskoliken ab 3 Monaten und von Verdauungsstörungen und Atemwegserkrankungen bei Kindern und Jugendlichen. Selbst als Bestandteil von Stilltees haben Fenchelfrüchte traditionell einen großen Stellenwert. Aufgrund der karminativen Wirkung des ätherischen Öls kommen Fenchelfrüchte in toto oder zerstoßen als Monodroge oder Bestandteil zahlreicher apothekeneigener Rezepturen oder in Form von industriell gefertigten Teesäckchen zum Einsatz. Abseits der beratungsunterstützten Abgabe in der Apotheke stehen zahlreiche Nahrungsergänzungsmittel (Tropfen, Teegemische, Instant-Granulate ...) freiverkäuflich zur Verfügung, die jedoch nicht zwingendermaßen einer pharmazeutischen Qualitätskontrolle, schon gar nicht einer pharmakologischen Prüfung unterliegen.

Die EMA beschäftigt sich seit 2007 mit Indikationen und Sicherheit von Fenchelfrüchten, in der aktuellen Monografie aus 2022 wurde die Altersbeschränkung für Kinder unter 4 Jahren wegen mangelnder Studienlage beibehalten. Toxikologische Studien u. a. von Miller et al. (1983) mit der Beschreibung von hepatozellulären Karzinomen bei Mäusen nach Verabreichung von Estragol als Reinsubstanz (TD50 von 51 mg/kg Körpergewicht/Tag, lebenslange Exposition vorausgesetzt) veranlassten das HMPC, diesen Bestandteil des ätherischen Fenchelöls als natürliches genotoxisches Karzinogen einzustufen.

Welche Relevanz diese Untersuchungen tatsächlich für die Praxis haben, dürfte noch nicht gänzlich geklärt sein. Für die praktische Anwendung bleibt der Wunsch nach einer weiteren Verfügbarkeit von qualitativ hochwertigen und geprüften Produkten mit entsprechend gezielter Fachberatung jedenfalls bestehen. Mit allen Vorbehalten aufgrund der derzeitigen Studienlage sollte das "Aus" für Fencheltee noch nicht gekommen sein und für die medizinisch indizierte Verwendung, auch bei Säuglingen und Stillenden, weiter gerungen werden.



## Südtiroler Herbstgespräche

### Estragol: Das Aus nur für Fenchel? Impulsreferat 3



**Dr. Christiane Körner** 

In der Apotheke werden wir immer wieder gefragt, ob es einen Tee, eine Teemischung für Babys mit Bauchkrämpfen gibt. Fenchelfrüchte werden seit Jahrhunderten, ja Jahrtausenden in der Volksmedizin als krampflösendes Mittel für Jung und Alt angewendet. Früher wusste man nicht, welche Wirkstoffe für die Wirkung verantwortlich sind, heute kann uns die Wissenschaft genau Auskunft geben. Die Inhaltsstoffe und die Konzentrationen der Wirk- und Hilfsstoffe in der Droge, aber auch im Tee, wurden genauestens erforscht.

Unsere Kunden, aber auch wir sind für die fantastischen Forschungsergebnisse sehr dankbar. Experimente mit Einzelstoffen, oft in 1.000-facher Überdosierung, zeigen im Tierversuch mögliche negative Auswirkungen. Estragol als Monosubstanz, in einer Dosierung von 1.000 mg/kg Körpergewicht zeigten,

dass toxische Wirkungen an Mäusen auftraten.

In den zubereiteten Tees liegen Vielstoffgemische vor, gerade Fenchel hat auch etliche antioxidative und karzinoprotektive Inhaltsstoffe. Die Menge an Estragol im Tee ist etwa o,1 mg pro 100 ml. Fencheltee soll natürlich nicht ausschließlich als Flüssigkeitsquelle für Babys verwendet werden, aber bei Beschwerden ist er hervorragend geeignet. Die Teedrogen, die in den Apotheken abgegeben werden, werden genauestens labortechnisch untersucht und geprüft. In Prüfzertifikaten wird die Höhe der Wirkstoffe angeführt, auch auf Verunreinigungen wie Spritzmittel wird in den Labors getestet. Das Wichtigste ist für mich als Apothekerin, dass Mütter und Väter nicht verunsichert werden. Die Dosis macht das Gift - das gilt auch für Babys, Stillende und Schwangere.

### Estragol: Das Aus nur für Fenchel? Impulsreferat 4



Prim. DDr. Peter Voitl

Im Zuge der Diskussion über die Sicherheit von Teezubereitungen, die Estragol enthalten, liegt auch eine Bewertung durch die Europäische Arzneimittel-Agentur EMA vor. Sie führte angesichts der langjährigen weiten Verbreitung von Produkten, die Fenchel enthalten, Verbreitung für Säuglinge von Produkten, die Fenchel enthalten, zu einer Verunsicherung bei den Anwendern, die naturgemäß Empfehlungen auch für diese Problematik an die Eltern abzugeben haben.

In einer weiteren Aufarbeitung der Daten, die speziell für Estragol zur Verfügung stehen, wurde anhand von Tierversuchen mit sehr hohen Dosen von Estragol eine Hepatokanzerogenität in zahlreichen Studien nachgewiesen. Dies ist insofern trotz dieser ungewöhnlich hohen Dosen von Bedeutung, als der tatsächliche Gehalt von Estragol in Fencheltees außerordentlich stark schwan-

ken kann. In einer hervorragenden österreichischen Übersichtsarbeit von Mihats et al. wurde ein teilweise außerordentlich hoher Gehalt von Estragol in Fencheltees nachgewiesen. Bedenkt man zusätzlich, dass auch in einzelnen Babynahrungsmitteln Fenchel enthalten ist, so muss die tatsächlich erreichte Tagesdosis ungewiss bleiben. Das erklärt die zurückhaltende Position der Europäischen Arzneimittel-Agentur angesichts der fehlenden Daten bei Säuglingen.

In Summe muss empfohlen werden, Estragol so wenig wie möglich anzuwenden und die Gabe auf ein kurzes Zeitintervall zu beschränken. Entscheidend ist vor allem die korrekte pharmakologische Zubereitung, die einen standardisierten Gehalt von Estragol in einem sicheren Dosisbereich garantiert. Selbstverständlich sollte die Zubereitung kindgerecht, also ohne Zucker und Alkohol, erfolgen.

## **Sinupret**® – pflanzliches Arzneimittel mit heimischen Wurzeln

Sinupret<sup>®</sup> ist für seine schleimlösende und abschwellende Wirkung auf die Nasenschleimhaut bei Rhinosinusitis längst bekannt. Was viele nicht wissen: Einer der Inhaltsstoffe des Arzneimittels, die Primel, wird im österreichischen Waldviertel angebaut.

Eine verstopfte Nase ist eine unangenehme Sache, die mit weiteren Begleiterscheinungen wie Abgeschlagenheit und Kopfschmerzen einhergeht. Katarrhe der oberen Atemwege werden von unterschiedlichen Viren ausgelöst, die in den Schleimhautzellen der Nase und ihrer Nebenhöhlen Entzündungen verursachen. Um ein rasches Abklingen der Rhinosinusisits zu unterstützen, muss der zähflüssige Schleim aus den Atemwegen abtransportiert werden. Dafür sorgen die in Sinupret® enthaltenen Bioflavonoide, welche

die Chloridionensekretion erhöhen und damit das Sekret verflüssigen sowie die Schleimhaut abschwellen lassen. Neben Enzianwurzel, Eisenkraut, Hollunderblüten und Sauerampferkraut spielt auch die Primel eine besondere Rolle.

Der Schlüssel für Sinupret® liegt im Waldviertel

Bereits im Altertum wurde die Schlüsselblume für medizinische Zwecke verwendet. Heute weiß man, dass ihre oberirdischen Teile, insbesondere die Blüten, eine hohe Konzentration an Bioflavonoiden enthalten. Wurden die für die Produktion von Sinupret® benötigten Primeln vor vielen Jahren noch ausschließlich in der freien

Natur gesammelt, setzt man nun auch auf den gezielten Anbau der Pflanze im Waldviertel – ein einzigartiges Unterfangen, dessen Gelingen dem heimischen Unternehmen Waldland zu verdanken ist.

Von den ersten Kultivierungsversuchen bis heute wird jedes Jahr an Anbau und Pflege der Primel gearbeitet, um den speziellen Ansprüchen der Arzneipflanzen gerecht zu werden und höchste Qualität zu produzieren. Nur ein Beispiel von vielen: um die empfindlichen Pflanzen nach der Ernte

schützen, wird auf den Feldern zwischen den Reihen zur Beschattung Getreide angebaut. Die sorgfältige Pflege der Pflanzen und auch besondere Ern-

vor zuviel Sonneneinstrahlung im Sommer zu

tetechniken um die empfindlichen, besonders gehaltvollen Blüten staubfrei und schonend einzubringen, garantieren eine gleichbleibend hohe Qualität und stabile Zusammensetzung der Arzneidroge "Himmelschlüssel"!

Die Primel: Powerpflanze aus dem Waldviertel

## Nase frei für alle mit Sinupret®



Sinupret® Saft ab 2 Jahren



Sinupret® Tropfen ab 2 Jahren





Sinupret® forte ab 12 Jahren



Sinupret® intens ab 18 Jahren

## Südtiroler Herbstgespräche

#### Phytotherapie in der Dermatologie – Bewährtes und Neues



Dr. Alexander Kottas-Heldenberg

n der Dermatologie werden hauptsächlich synthetische Arzneimittel Langewendet. Dennoch können erfolgreich Phytotherapeutika vor allem bei leichteren Hauterkrankungen eingesetzt werden. Topisch als Cremen, Salben, Tinkturen, Umschläge und Bäder finden Phytotherapeutika allein oder ergänzend vor allem bei akuten und chronischen entzündlichen Hauterkrankungen sowie bei Juckreiz und bei mikrobiellen Hautinfektionen Anwendung. Damit die pflanzlichen Wirkstoffe optimale therapeutische Wirkung zeigen können, ist auf Galenik und phasengerechte Zubereitung sowie eine korrekte Anwendung des Phytotherapeutikums zu achten. Daher ist die Zusammenarbeit zwischen Arzt und Apotheker für die Erstellung von suffizienten Rezepturen eine wichtige Voraussetzung.

Neben der traditionellen Phytotherapie werden durch kontinuierlich steigende Forschungsprojekte immer mehr pflanzliche Arzneimittel nach den Wirkprinzipien der rationalen Phytotherapie entwickelt. Weiters sollten regulatorische und gesetzliche Maßnahmen so gestaltet werden, dass auch zukünftig empirische und traditionelle Anwendungen von Arzneipflanzen erhalten bleiben. Ebenso ist eine Weitergabe des Heilpflanzenwissens durch seriöse Schulungen und weitere kompetente Forschung für neue Arzneipflanzen Einsatzgebiete von wichtig.

#### Veterinärphytotherapie – alles für die Katz'?



Univ.-Prof. Dr. Dr. hc Matthias Melzig

ährend in der Humanmedizin bezüglich des Einsatzes von Arzneipflanzen der Erkenntnisgewinn in Medizin und Pharmazie kontinuierlich in die Optimierung von Phytopharmaka Einzug hielt (wenn auch nur in einem relativ kleinen Segment der Medizin), vollzog sich in der Veterinärmedizin mit Beginn des 20. Jh. ein beispielloser Kahlschlag bei den bis dato gebräuchlichen Arzneipflanzenzubereitungen, der die Tradition der Heilpflanzenanwendung unterbrach. Synthetika waren und sind wegen ihrer Effektivität die Arzneimittel der veterinärmedizinischen Regelversorgung; sie zogen tiefgreifende Änderungen in der bäuerlichen Tierhaltung nach sich und ermöglichten erst die industrielle Tierproduktion.

Doch dabei blieb das Ökosystem unbe-

rücksichtigt, mit Folgen für das zu therapierende Individuum und das Lebensvon Mensch und Wachsende Erkenntnisse über essenzielle Abhängigkeiten höherer Organismen von Mikroorganismen sowie die Anpassung der "Krankheitserreger" an die von Menschen bzw. von ihren Pharmaka ausgehenden Gefahren lassen heutige, reduktionistisch basierte Pharmakotherapien zumindest diskussionswürdig erscheinen. Und dies trotz vieler neuer Erkenntnisse zum komplexen Wirkmechanismus pflanzlicher Wirkstoffe. Der Vortrag spannt einen historischen Bogen vom Beginn der Anwendung von Arzneidrogen in der Tierheilkunde bis in die Gegenwart und zeigt an einigen ausgewählten Beispielen die Praxis der heutigen Veterinär-Phytotherapie.

## GastroMed

## **Vom Bauch aus gut**



#### www.vom-bauch-aus-gut.at





## Pfefferminze

(Mentha x piperita L.)

ie gehört zu jenen Pflanzen, die sich klar durch ihren Duft zu erkennen geben. Und wer kennt sie nicht, die Pfefferminze, die bei allen kleinen und größeren Beschwerden zum Einsatz kommt: bei Erkältungskrankheiten genauso wie bei Magen-Darm-Beschwerden. Oft wird die Pflanze auch als Aromadroge verwendet, um beispielsweise weniger geschmackvollen Tees eine erfrischende Note zu verleihen. Die ovalen bis länglichen, gezähnten, dunkelgrünen Blätter verströmen ihren Duft, sobald man sie ein wenig zwischen den Fingern reibt. Der Artname "piperita" bezieht sich auf den pfefferartig scharfen Geschmack der Pfefferminze. "Mentha" hingegen geht auf Minthe zurück, eine Nymphe, die es dem griechischen

Unterweltsgott Hades angetan hatte. Seiner Frau Persephone gefiel das allerdings gar nicht, sodass sie Minthe in eine Pflanze verwandelte.

Das HMPC hat Pfefferminzblätter als traditionelles pflanzliches Arzneimittel basierend auf langjähriger Erfahrung in Form von Tee, als Pulver in Tabletten und als Tinktur bei leichten krampfartigen Verdauungsbeschwerden und gegen Blähungen eingestuft. Pfefferminzöl in flüssiger oder fester Form wurde für die innerliche und äußerliche Anwendung bei Husten und Erkältungen als traditionelles pflanzliches Arzneimittel eingestuft. Zudem kann das Öl für die äußerliche Anwendung bei lokalen Muskelschmerzen und bei Juckreiz der intakten Haut angewendet werden.





#### **Inhaltsstoffe**

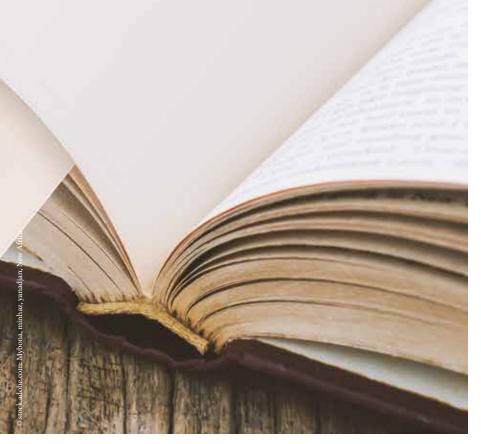
Verwendet werden die Blätter mit ihrem intensiven Minzgeruch. Pfefferminzblätter enthalten ätherisches Öl, Lamiaceengerbstoffe und Flavonoide. Pfefferminzöl besteht zu 30 bis 55 % aus Menthol. Es enthält außerdem 14 bis 32 % Menthon, 2,8 bis 10 % Menthylacetat und andere Terpene.

#### Verarbeitung

Geschnittene Pfefferminzblätter zur Teebereitung sowie Trockenextrakte in löslichen Instanttees, Fluidextrakte in Tropfen und Säften, alkoholische und wässrige Auszüge in Tropfen, Tinktur als Tropfen sowie Pfefferminzöl unverdünnt und in magensaftresistenten Arzneiformen.

#### Neben- und Wechselwirkungen

Bei äußerer Anwendung können Hautreizungen und Ekzeme auftreten, innerlich angewendet bei empfindlichen Personen Magenbeschwerden, keine innerliche Anwendung deshalb von Pfeffer-





minzöl bei Gallensteinleiden, bei Verschluss der Gallenwege, Gallenblasenentzündungen und Leberschäden. Bei äußerer Anwendung Pfefferminzöl nicht direkt auf Schleimhäute oder verletzte Haut und nie im Bereich der Augen auftragen.

#### **Botanik**

Man unterscheidet dunkelgrüne Sorten und hellgrüne Sorten. Die Stängel und Blätter der dunkelgrünen Sorten sind rötlich, die Blätter sind eiförmig. Hellgrüne Sorten haben lanzettliche Blätter. Die 30 bis 80 Zentimeter hoch wachsende Pflanze ist mehrjährig und pflanzt sich durch unter- und oberirdische Ausläufer fort.

#### Geschichte

Die Pfefferminze ist vermutlich gegen Ende des 17. Jahrhunderts spontan aus der Kreuzung zwischen der Wasserminze (Mentha aquatica L.) und der Ährigen Minze (Mentha spicata L. ssp. spicata) entstanden. Die Ährige Minze ist ihrerseits auch ein Bastard, weswegen die Pfefferminze auch als "Tripelbastard" bezeichnet wird.



Die ÖGPHYT bietet zu vielen Indikationen Rezepturen, die von Expertinnen und Experten erstellt wurden und auch in der Grünen Box bis 100 g kassenfrei sind. Phytotherapie.at zeigt diese immer in der Rubrik "Rezepturen" mit QR-Code zur Website mit dem jeweils vorausgefüllten Rezeptformular zum Ausdrucken.

### Magentee bei Sodbrennen I

Species stomachicae antacidae l

Kamillenblüten	40
Süßholzwurzel	30
	10
Malvenblätter	20
Ringelblumenblüten	20
M. D. S. Magentee	

Kassenformular zum Download:



#### Magentee bei Sodbrennen II

Species stomachicae antacidae II

Kamillenblüten	40
Malvenblätter	30
Anis	10
Malvenblüten	20
M. D. S. Magentee	

Kassenformular zum Download:



#### Magentee bei Sodbrennen II

Species stomachicae antacidae III

Malvenblätter	20
	30
Malvenblüten	30
Süßholzwurzel	
Dim and II I	20
Ringelblumenblüten	20
M. D. S. Magentee	20
Magentee	

Kassenformular zum Download:



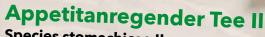
## Appetitanregender Tee I

Species stomachicae I

147	
Wermutkraut	20
Kalmuswurzelstock	20
Kairiuswurzeistock	40
Ingwerwurzelstock	. •
5 Warzerstock	30
Rosmarinblätter	10
MDCA.	10
M. D. S. Appetitanreger	nder Rittorta
	idei Diffelf66

Kassenformular zum Download:





Species stomachicae II

Wermutkraut 20 Angelikawurzel 40 Bitterorangenschale 20 Condurangorinde 20 M. D. S. Appetitanregender Bittertee

Kassenformular zum Download:



## Appetitanregender Tee III

Species stomachicae III

Bitterorangenschale	30
Differorangement	30
Schafgarbenkraut	30
Ingwerwurzelstock	
Andornkraut	10
M. D. S. Appetitanrege	nder Tee

Kassenformular zum Download:





## Rhodiola rosea L. im Vergleich



Die Wiener Allgemeinmedizinerin Dr. in Gudrun Eckerstorfer-Wimmer beschreibt, wie zwei Patientinnen völlig unterschiedlich auf eine Therapie mit Rosenwurz reagiert haben.

ine Gegenüberstellung zweier Patientinnen mit unterschiedlicher Wirkung von *Rhodiola rosea* L.: Patientin 1 ist eine 62-jährige Pensionistin, 158 Zentimeter groß und 50 Kilogramm schwer, BMI 20. Seit August 2016 stellt sie sich in meiner Ordination wegen unterschiedlicher Krankheitsbilder in unregelmäßigen Abständen vor. Patientin 2 ist eine 61-jährige Pensionistin, 160 Zentimeter groß und 68 Kilogramm schwer, BMI 26,6 mit jahrzehntelangem Substanzmissbrauch.

#### Patientin 1

Anamnestisch besteht eine Schilddrüsenoperation (totale Resektion links, subtotale Resektion rechts bei Struma multino-

Zur Person:

Dr. Gudrun Eckerstofer-Wimmer ist
Allgemeinmedizinerin in Wien 23.

dosa mit Adenom) im Jahr 2002, weshalb sie als einziges Dauermedikament Thyrex 100 µg 1-mal tgl. einnimmt. Im Jahr 2016 klagt sie über starken Haarausfall und brüchige Nägel (Therapie BIO-H-TIN Vitamin-H-Tabletten), über Varizen, Schweregefühl und Beinödeme beidseits (Therapie Venosin ret. Kps., Hirudoi-Salbe), über rezidivierende Schmerzen im Epigastrium – eine Gastroskopie ergab die Diagnose einer Schleimhautirritation im Antrum (Therapie Pantoprazol 40 mg 1-mal tgl. für 1 Monat).

Im Jahr 2017 sucht sie meine Ordination wegen anhaltender cervikaler und dorsaler Beschwerden auf (Therapie Infiltrationen mit Xyloneural und Volon® A 10 mg, Muskelöl mit Capsaicin, Rosmarinöl und Campher), immer wieder klagt sie über Harnwegsinfekte (Therapie D-Mannose bzw. Canephron; bei starker klinischer Symptomatik Antibiose mit Selexid).

Im Jahr 2018 berichtet sie erstmals über eine psychische Überlastung aufgrund beruflicher und familiärer Probleme.



Sie beschreibt eine innere Unruhe, Unausgeglichenheit und emotionale Labilität (Therapie Passelyt-Tropfen). Wegen rezidivierender Abdominalgien vor allem im linken Unterbauch und Stuhlunregelmäßigkeiten wird eine Koloskopie veranlasst, diese ist unauffällig.

Im Jahr 2019 treten die abdominellen Beschwerden immer wieder an gleicher Lokalisation auf, eine Abdomensonografie ist unauffällig. Immer wieder klagt sie über ihre psychischen Beschwerden mit Erschöpfungszuständen, schlechtem Schlaf und Kreislaufbeschwerden. Ein Kuraufenthalt in Bad Waltersdorf lindert für eine Weile ihre seelischen und körperlichen Beschwerden. Kurz darauf fühlt sie sich jedoch erneut überlastet und ausgelaugt. Es kommt vermehrt auch zu somatischen Beschwerden mit Magenschmerzen und wiederkehrenden Bauchschmerzen. Diagnostisch ist eine Fruktoseintoleranz zu erheben, eine Kontrollkoloskopie ergibt einen Sigmapolypen, der entfernt wurde. Im Jahr 2020 wird ein Raynaud-Syndrom an beiden Händen diagnostiziert. Therapeutisch erhält sie eine Ilomedin-Infusionsserie, die zu einer leichten Linderung der Symptome führt.

Die Patientin wird - bedingt durch die Coronasituation - erst wieder im Sep-

tember 2022 in meiner Ordination vorstellig. Sie ist mittlerweile in Pension, klagt über starke Müdigkeit, Abgeschlagenheit und eine deutlich verminderte Leistungsfähigkeit. Sie selbst führt dies auf die kürzlich erfolgte Drittimpfung gegen COVID-19 zurück. Labordiagnostisch zeigt sich ein Vitamin-D-Mangel, sonst weitgehend normale Werte. Ich empfehle ihr die Einnahme von Rosenwurz und verordne Vitango® 200 mg 2-mal tgl (I-I-O). Vierzehn Tage später erscheint sie zur Kontrolle in der Ordination. Sie berichtet über eine sehr gute Wirkung des Medikaments. Sie habe gleich eine spürbare körperliche Aktivierung bemerkt, sei wieder viel munterer und voller Tatendrang. Die zweite Tablette mittags musste sie allerdings weglassen, da sie sonst erst um ein Uhr Früh einschlafen könne. Sie bedankt sich dafür, dass das Präparat so gut wirke und sie sich endlich wieder gut fühle. Die Patientin nimmt Vitango® weiterhin 1-mal täglich ein und fühlt sich damit seelisch und körperlich sehr gut.

#### Patientin 2

Ihre psychiatrischen Diagnosen sind histrionische Persönlichkeitsstörung, mittelschwere Depression, Verhaltensstörung durch multiplen Substanzmissbrauch und schädlicher Gebrauch von Tramal. Sie verübte bereits zweimal einen Suizidversuch. Sie wird erstmals im August 2019 in meiner Ordination vorstellig, kurz nachdem sie aus dem Anton Proksch Institut entlassen wurde.

Im März 2020 gibt sie unspezifische depressive Beschwerden an. Ihre vom Facharzt für Psychiatrie verordneten Medikamente sind Cipralex 10 mg, Pregabalin 300 mg, Deanxit, Seroxat 20 mg, Inderal 10 mg, Temesta 1 mg, und Tramabene 200 mg retard. Meine Empfehlung, eine Psychotherapie in Anspruch zu nehmen, lehnt sie ab.

Im September 2022 kommt sie wieder in die Ordination und klagt darüber, an großer Abgeschlagenheit und körperlicher Schwäche zu leiden. Sie selbst führt diesen Zustand auf die kürzlich erhaltene vierte Impfung gegen COVID-19 mit dem Impfstoff Moderna zurück. Ich verordne ihr nach Erklärung der Wirkweise Vitango® 200 mg 2-mal tgl (I–I–0). Eine Woche später berichtet sie, sie hätte das Präparat sofort wieder absetzen müssen, da sie nach der Einnahme sehr aufgewühlt und aufgeregt geworden wäre und sie diesen Zustand nicht ertragen könne.

#### Rosenwurz (Rhodiola rosea L.)



Gehört zu den sogenannten Adaptogenen. Das sind Stoffe, die nach EMA-Definition die Anpassungsfähigkeit des Organismus an außergewöhnliche Belastungen verbessern, die Widerstandskraft gegen neuerliche Belastungen erhöhen, Stress unterschiedlicher Herkunft entgegenwirken und nicht toxisch sind.

#### Inhaltsstoffe

Phenylpropanoide (Rosavin), Phenylethanoide (Salidrosid), Flavonoide, Monoterpene, Triterpene, phenolische Säuren.

#### Neben- und Wechselwirkungen

Keine bekannt.

#### **Darreichung**

Verwendet werden die getrockneten unterirdischen Teile, bestehend aus dem Wurzelstock und anhängenden Wurzeln (Rosenwurz-Wurzelstock mit Wurzel - Rhodiolae rhizoma et radix).



#### **ÖGPHYT Termine und Highlights**

Alles über Kongresse, Seminare und Wissenswertes

#### **Exkursionen**

Aktuelle Informationen werden laufend auf der ÖGPHYT-Homepage bekanntgegeben: www.phytotherapie.at Anfragen auch an: exkursionen@phytotherapie.at

#### Begünstigungen für ÖGPHYT-Mitglieder

#### Zeitschrift für Phytotherapie (Deutschland)

offizielles Organ der Gesellschaft für Phytotherapie e. V., 6 Hefte/Jahr, Normalpreis: € 127,00; Vorzugspreis für ÖGPHYT-Mitglieder: € 77,00 (jeweils zuzüglich € 24,50 Versandkosten).

Thieme Verlag Stuttgart, www.thieme.de info@phytotherapie.at

#### Pharmakobotanische Exkursionen

ermäßigte Teilnahmegebühr für ÖGPHYT-Mitglieder: www.phytotherapie.at, Exkursionen

#### Fortbildungszentrum Allgemeinmedizin (FAM)

ermäßigte Teilnahmegebühr beim Lehrgang "Phytotherapie", aber auch bei allen anderen FAM-Seminaren: www.fam.at, office@fam.at

### European Scientific Cooperative on Phytotherapy (ESCOP)

kostenfreier Online-Zugang zu den ESCOP-Monografien: ESCOP.com, info@phytotherapie.at



### ÖGPHYT Mitteilungen

Besuchen Sie bitte für Aktuelles auch die Website der ÖGPHYT www.phytotherapie.at mit dem internen Mitgliederbereich.

#### ÖGPHYT-Diplom Phytotherapie/FAM

Lehrgang 2022/2023

Modul VIII: 2./3. Dezember 2023, Ybbs Lehrgang 2023/2024

Modul 4: II./I2. November 2023, Petzenkirchen

Informationen zu Diplom- und Kursinhalten: www.phytotherapie.at, www.fam.at
Fragen bezüglich An-/Abmeldung bitte an
FAM | AUSTRIA office@fam.at

#### ÖGPHYT-Diplom Phytotherapie/Schloss Hofen

Lehrgang 2023/2024, abwechselnd in Schloss Hofen und Innsbruck Modul 4: 24./25. November, Innsbruck Informationen zu Diplom- und Kursinhalten: www.phytotherapie.at, www.schlosshofen.at/bildung/gesundheit Fragen bezüglich An-/Abmeldung bitte an Frau Mag.<sup>a</sup> Marlies Enenkel-Huber, +43 5574 49 30 468, marlies.enenkel-huber@schlosshofen.at

#### Ernährung: Gesund – Nachhaltig & Leistbar

Jubiläumskongress, Österr. Akadem. Inst. f. Ernährungsmedizin (ÖAIE) 20. Oktober 2023, Josephinum Wien, office@oeaie.org, kongress2023.oeaie.org/anmeldung

#### 37. Schweizerische Jahrestagung für Phytotherapie

"Phytotherapie und Nachhaltigkeit" 16. Nov. 2023, Baden, Trafo https://smgp-sspm.ch

#### Generalversammlung der ÖGPHYT

23. November 2023, Wien 19:00 Uhr im Pharmaziezentrum der Universität Wien (Josef-Holaubek-Platz 2)

#### Tetranationaler Kongress: Phytotherapie 2024 30. Mai 2024 bis I. Juni 2024, Utrecht, Niederlande

72<sup>nd</sup> International Congress and Annual Meeting of the Society for Medicinal Plant and Natural Product Research (GA)

13.–17. Juli 2024, ICE Kraków Congress Center, Polen www.ga-online.org/events

#### Wissenstest für "Phyto-Chemiker"

Wie wir uns die Struktur von Phyto-Wirkstoffen vorstellen ...



Die Formeln zeigen die Struktur zweier Phenylpropanderivate, die nicht nur in vielen Gewürzen, sondern auch in Arzneidrogen und ätherischen Ölen enthalten sind. Wie heißen die beiden Substanzen? Warum sind sie in Diskussion geraten?

$$H_3C$$
 $CH_2$ 
 $H_3C$ 
 $CH_2$ 
 $H_3C$ 

den 37. Südtiroler Herbstgesprächen in Bozen). Arzneimittel weiterhin diskutiert (vgl. die Podiumsdiskussion bei Aufnahme dieser Phenylpropanderivate in Lebens- oder Fallberichte vor, trotzdem wird über mögliche Risiken durch die weder klinische noch epidemiologische Studien oder Menschen durch Estragol oder Methyleugenol liegen zwar Tierversuch als karzinogen erwiesen. Uber eine Gefährdung des Hohe Mengen der beiden Reinsubstanzen haben sich im Estragol (oben) und Methyleugenol (unten).

#### **FACHKURZINFORMATIONEN**

#### Lasea 80 mg Weichkapseln:

INHABER DER ZULASSUNG: Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG, Willmar-Schwabe-Str. 4, 76227 Karlsruhe, Deutschland. QUALITATIVE UND QUANTITATIVE ZUSAMMENSETZUNG: Wirkstoff: Jede Weichkapsel enthält 80 mg Lavendelöl (Lavandula angustifolia Mill., aetheroleum). Liste der sonstigen Bestandteile: Sonstiger Bestandteil mit bekannter Wirkung: Sorbitol, etwa 12 mg/Weichkapsel. Kapselinhalt: Rapsöl, raffiniert. Kapselhülle: Succinylierte Gelatine; Glycerol 85%; Sorbitol 70%, flüssig (nicht kristallisierend); Karminsäure-Aluminiumsalz (E 120); Patentblau V, Aluminiumsalz (E 131); Titandioxid (E 171). Anwendungsgebiete: Pflanzliches Arzneimittel zur Behandlung temporärer ängstlicher Verstimmung. Lasea wird angewendet bei Erwachsenen. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der in Abschnitt 6.1 genannten sonstigen Bestandteile. Leberfunktionsstörung (siehe Abschnitt 5.2). Pharmakotherapeutische Gruppe: Andere Anxiolytika, ATC-Code: N05BX05 (Lavandulae aetheroleum). Abgabe: Rezeptfrei, apothekenpflichtig. Weitere Angaben zu Dosierung, Warnhinweisen und Vorsichtsmaßnahmen, Wechselwirkungen, Schwangerschaft und Stillzeit, Nebenwirkungen und Haltbarkeit sind der veröffentlichten Fachinformation zu entnehmen.

Qualitative und quantitative Zusammensetzung - 1 Dragee enthält: Enzianwurzel (Gentianae radix) 6 mg, Schlüsselblumenblüte mit Kelch (Primulae flos cum calycibus) 18 mg, Gartensauerampferkraut (Rumicis herba) 18 mg, Holunderblüte (Sambuci flos) 18 mg, Eisenkraut (Verbenae herba) 18 mg. Sonstige Bestandteile mit bekannter Wirkung: Saccharose 61,91 mg, Lacto-se-Monohydrat 24,25 mg, Glucosesirup 1,37 mg und Sorbitol 0,22 mg pro Dragee. Sonstige Bestandteile: Kartoffelstärke, hochdisperses Siliciumdioxid, Lactose-Monohydrat, Gelatine, Sorbitol, Stearinsäure, Calciumcarbonat, Glucosesirup, Magnesiumoxid, Maisstärke, basisches Butylmethacrylat-Copolymer, Montanglycolwachs, Dextrin; Rizinusöl, Saccharose, Schellack, Talkum, gereinigtes Wasser. Farbstoffe: Riboflavin (E 101), Indigotin I (E 132), Chlorophyll- und Chlorophyllin-Kupfer-Komplex (E 141), Titandioxid (E 171). Anwendungsgebiete: Pflanzliches Arzneimittel zur symptomatischen Behandlung von akuter und chronischer Rhinosinusitis. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen die Wirkstoffe oder einen der sonstigen genannten Bestandteile. ATC-Code: R05X. Stand der Information: 07/2022.

#### Sinupret® forte Dragees:

Qualitative und quantitative Zusammensetzung - 1 Dragee enthält: Enzianwurzel (Gentianae radix) 12 mg, Schlüsselblumenblüte mit Kelch, (Primulae flos cum calycibus) 36 mg, Gartensauerampferkraut (Rumicis herba) 36 mg, Holunderblüte (Sambuci flos) 36 mg, Eisenkraut (Verbenae herba) 36 mg. Sonstige Bestandteile mit bekannter Wirkung: Saccharose 123,82 mg, Lactose-Monohydrat 48,49 mg, Glucosesirup 2,75 mg und Sorbitol 0,44 mg pro Dragee. Sonstige Bestandteile: Kartoffelstärke, hochdisperses Siliciumdioxid, Lactose-Monohydrat, Ge-Sonstige Bestandtelie: Kartoffeistarke, nocndisperses Siliciumdioxid, Lactose-Mononydrat, Gelatine, Sorbitol, Stearinsäure, Calciumcarbonat, Glukosesirup, Magnesiumoxid, Maisstärke, basisches Butylmethacrylat-Copolymer, Montanglycolwachs, Dextrin, Rizinusöl, Saccharose, Schellack, Talkum, gereinigtes Wasser. Farbstoffe: Riboflavin (E 101), Indigotin (E 132), Chlorophyll- und Chlorophyllin-Kupfer-Komplex (E 141), Titandioxid (E 171). Anwendungsgebiete: Pflanzliches Arzneimittel zur symptomatischen Behandlung von akuter und chronischer Rhino-

sinusitis. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen die Wirkstoffe oder einen der sonstigen genannten Bestandteile. ATC-Code: R05X. Stand der Information: 07/2022

#### Sinupret® intens, überzogene Tabletten:

Qualitative und quantitative Zusammensetzung - Wirkstoff: 1 überzogene Tablette enthält: 160,00 mg nativen Trockenextrakt (3-6:1) aus Enzianwurzel (Gentiana lutea L.), Schlüsselblumenblüten (Primula veris L.), Ampferkraut (Rumex crispus L.), Holunderblüte (Sambucus nigra L.), Eisenkraut (Verbena officinalis L.) (1:3:3:3:3). Auszugsmittel: Ethanol 51 % (m/m). Sonstige Bestandteile mit bekannter Wirkung: Glucose-Sirup 3,141 mg, Sucrose (Saccharose) 133,736 mg. Sonstige Bestandteile: Saccharose, Talkum, Calciumcarbonat (E 170), Mikrokristalline Cellulose, Maltodextrin, Cellulosepulver, Hypromellose, Dextrin, Sprühgetrocknetes Arabisches Gummi, Hochdisperses, hydrophobes Siliciumdioxid, Hochdisperses Siliciumdioxid, Titandioxid (E 171), Glucose-Sirup, Magnesiumstearat [pflanzlich], Stearinsäure, Chlorophyll-Pulver 25 % (enthält Kupferchlorophyll E 141) Indigocarmin-Aluminiumlack (enthält Indigocarmin E 132 und Aluminiumhydroxid), Carnaubawachs, Riboflavin (E 101). Anwendungsgebiete: Pflanzliches Arzneimittel zur Behandlung von akuten, unkomplizierten Entzündungen der Nasennebenhöhlen (akute, unkomplizierte Rhinosinusitis) mit Symptomen wie Schnupfen, verstopfte Nase, Kopf- und Gesichtsschmerz bzw.-druck bei Erwachsenen. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile. Magen- und/oder Zwölffingerdarmgeschwür. ATC-Code: R05X. Stand der Information: 06/2020.

#### Sinupret® Saft:

Qualitative und quantitative Zusammensetzung - 100 g (82.8 ml) enthalten: 10 g Flüssigextrakt (Droge-Extraktverhältnis 1:11) aus einer Mischung aus 0,069 g Enzianwurzel (Gentianae radix), 0,207 g Eisenkraut (Verbenae herba), 0,207 g Gartensauerampferkraut (Rumicis herba), 0,207 g Holunderblüten (Sambuci flos), 0,207 g Schlüsselblumenblüten mit Kelchen (Primulae flos cum calycibus); Auszugsmittel: Ethanol 59% (V/V). Sonstige Bestandteile mit bekannter Wirkung: Gesamt-Ethanolgehalt 8 % (V/V), 65,2 g flüssiges Maltitol. Sonstige Bestandteile: Malti-tol-Lösung, gereinigtes Wasser, Ethanol 96 %, Kirscharoma. Anwendungsgebiete: Pflanzliches Arzneimittel zur symptomatischen Behandlung von akuter und chronischer Rhinosinusitis. Ge-genanzeigen: Überempfindlichkeit gegen die Wirkstoffe oder einen der sonstigen genannten Bestandteile. ATC-Code: R05X. Stand der Information: 07/2022.

Qualitative und quantitative Zusammensetzung - 100 g Sinupret® Tropfen enthalten 29 g Flüssigextrakt aus einer Mischung von Enzianwurzel (Gentianae radix 0,2 g), Schlüsselblumenblüte mit Kelch (Primulae flos cum calycibus 0,6 g), Gartensauerampferkraut (Rumicis herba 0,6 g), Holunderblüte (Sambuci flos 0,6 g) und Eisenkraut (Verbenae herba 0,6 g) im Verhältnis 1:3:3:3:3, Droge- Extraktverhältnis 1:11, Auszugsmittel Ethanol 59 % V/V. 1 ml = 0.98 g = ca. 17 Tropfen. Sonstige Bestandteile mit bekannter Wirkung: Das Arzneimittel enthält 19 % (V/V)Ethanol. Sonstige Bestandteile: 19% (V/V) Ethanol, gereinigtes Wasser. Anwendungsgebiete: Pflanzliches Arzneimittel zur symptomatischen Behandlung von akuter und chronischer Rhinosinusitis. Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen die Wirkstoffe oder einen der sonstigen genannten Bestandteile. ATC-Code: R05CB10. Stand der Information: 07/2022.

#### Phytotherapie.at - IMPRESSUM

Medieninhaber/Herausgeber: Österreichische Gesellschaft für Phytotherapie (ÖGPHYT), Abteilung für Pharmakognosie, Department für Pharmazeut. Wissenschaften, Pharmaziezentrum der Universität Wien, Josef-Holaubek-Platz 2, 1090 Wien, www.phytotherapie.at, E-Mail: info@phytotherapie.at, Verlag: MedMedia Verlag und Mediaservice GmbH, Seidengasse 9/Top 1.1, 1070 Wien, Verlagsleitung: Mag. Gabriele Jerlich, Projektleitung: Mag. Andrea Maierhofer, a.maierhofer@medmedia.at, Redaktion: Martin Rümmele, m.ruemmele@medmedia.at, Editorial Board: Univ.-Prof. Dr. Sabine Glasl-Tazreiter, Univ.-Doz. DDr. Ulrike Kastner, Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Kubelka, Univ.-Doz. Dr. Reinhard Länger, Univ.-Doz. Dr. Heribert Pittner und Univ.-Prof. Dr. Judith Rollinger, Produktion: Anita Singer, a.singer@medmedia.at, Grafik: Dipl.-Ing. Miriam Fellinger, m.fellinger@medmedia.at, Lektorat: onlinelektorat.at | Sprachdienstleistungen, Coverfoto: Tatiana - stock.adobe.com Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, Druckhausstraße 1, A-2540 Bad Vöslau, Aboverwaltung: Alexandra Kogler, abo@medmedia.at, MedMedia Verlag und Mediaservice Ges.m.b.H., Seideng. 9/Top 1.1, 1070 Wien, Druckauflage: 19.000 Stück, Grundsätze und Ziele: Präsentation von Themen und Standpunkten der ÖGPHYT sowie Interviews mit relevanten Stakeholdern, Allgemeine Hinweise: Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die persönliche und/oder wissenschaftliche Meinung des jeweiligen Autors wieder und fallen somit in den Verantwortungsbereich des Verfassers. Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen Medieninhaber, Herausgeber und Verleger keinerlei Haftung für drucktechnische und inhaltliche Fehler. Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Formulierung verzichtet. Bilder ohne Credit wurden vom jeweiligen Interviewpartner beigestellt. Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung ist nur mit Zustimmung des Verlages erlaubt. Die gesetzliche Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz finden Sie unter www.medmedia.at.

## ÖGPHYT

# ÖGPHYT

## **Jetzt Mitglied werden**

## und Zeitschrift und Newsletter beziehen!

Die Österreichische Gesellschaft für Phytotherapie fördert die rationale Beschäftigung mit dem pflanzlichen Arzneischatz in wissenschaftlicher und allgemeinmedizinischer Hinsicht. Wir sind Ärzte, Pharmazeuten aus der Apotheke, der Industrie und Universität sowie Vertreter der Wirtschaft und Gesundheitsbehörden. Veranstaltungen, Informationen und Unterlagen stehen allen Mitgliedern des eingetragenen Vereins zur Verfügung.

JA, ich bin an Phytotherapie interessiert. Ich möchte als ordentliches Mitglied in die ÖGPHYT aufgenommen werden. Den entsprechenden jährlichen Mitgliedsbeitrag von derzeit 30 Euro entrichte ich nach Erhalt der Unterlagen.

Anmeldung: am einfachsten online auf www.phytotherapie.at (Über die Gesellschaft > Mitgliedschaft) oder senden Sie untenstehenden Kupon per Post oder E-Mail (info@phytotherapie.at) an:

Österreichische Gesellschaft für Phytotherapie p. A. Abt. für Pharmakognosie der Universität Wien, Pharmaziezentrum, Josef-Holaubek-Platz 2, 1090 Wien



















NameAdresse	Ich stimme zu, dass mein Name und meine Adresse in das Mitgliederverzeichnis der ÖGPHYT aufgenommen werden, und ich habe das Datenschutzkonzept der Gesellschaft zur Kenntnis
Telefon	genommen. (Dieses finden Sie auf unserer Website.)
E-Mail	
Bitte senden Sie mir auch die Zeitschrift und den kostenlosen Newsletter!	
Unterschrift	